

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.  
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 21

Donnerstag, den 19. Februar abends

26 Jahrgang 1914.

## Zur Verlobung im griechischen Königshause.

Athen, 19. Februar. Die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien findet am 6. Mai, dem Namenstage des Kronprinzen, statt. Die Trauung erfolgt in Athen. Als Trauzeugen werden Kaiser Wilhelm und die Königin von Rumänien fungieren. König Konstantin hat seinem Sohne das Schloß Tatos zum Geschenk gemacht und ihm den Titel eines Herzogs von Sparta verliehen.

## Der Fürst von Albanien.

Paris, 19. Febr. Prinz zu Wied ist heute früh 6 Uhr von London kommend hier eingetroffen. Er wird sich nur wenige Stunden hier aufhalten, hat jedoch einen großen Arbeitsplan zu erledigen. Im Laufe des vormittags wird der Prinz den Ministerpräsidenten Doumergue sowie verschiedenen anderen politischen Persönlichkeiten einen Besuch abstatten. Er frühstückt beim Präsidenten Poincaré und wird das Diner bei dem deutschen Botschafter einnehmen. Voraussichtlich wird der Prinz auch noch einigen anderen Botschaftern Besuche machen. Am Abend wird er die Reise nach Wied antreten. Die Schnelligkeit, mit der der Prinz seine Londoner und Pariser Reise erledigt, hat ihm bereits vor seinem Regierungsantritt einen Beinamen verschafft. Man spricht nicht mehr nur vom Prinzen Wilhelm zu Wied, sondern von Wilhelm dem Eiligen.

London, 19. Febr. Dem Prinzen zu Wied hat der König von England das Ritterkreuz des Königin Viktoriabandes verliehen.

## Locales.

\* Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, besuchte gestern das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen in der Villa am Mainquai in Frankfurt.

\* Regierungspräsident Herr von Meister ist wieder einmal für den Posten eines Oberpräsidenten aussersehen und zwar für die Provinz Sachsen. Die Zeitungen bringen es ja, aber glauben tut kein Mensch daran. Wenn der Herr Präsident die Provinz Hessen-Nassau verlassen soll, wird es nur von kurzer Dauer und der Vorbote baldigen Rücktritts vom Amte sein.

\* Prinz Heinrich der Niederlande traf heute Nachmittag von Oberursel, wo er bekanntlich zur Kur weilte, hier ein und besichtigte die Burg.

§ Die Frühjahrsausstellung der Frankfurter Künstler wird im Kunstverein Jungbühlstraße 8 am Samstag, den 21. Februar, vormittags einhalb 12 Uhr eröffnet.

\* Der Maskenball des Männer-Turnvereins, der am kommenden Sonntag im Schützenhof stattfindet (siehe Inserat) verspricht sich den Früheren in Bezug auf Dekoration würdig anzuschließen. Fleißige Hände regen sich allabendlich um dem Saale das Gepräge eines japanischen Blütengartens zu geben und liegt die künstlerische Ausstattung in bewährten Händen. Alles in allem wird die Dekoration ein stimmungsvolles Bild geben.

\* Einen interessanten Vortrag über Düngung der Obstbäume und sonstiger Gewächse hielt am Samstag Herr Obstbauinspektor Bisterfeld, Offenbach. Der Vortragende erklärte an der hier von Lichtbildern wie die einzelnen Düngermittel auf die Pflanzen wirken, Versuche die in eingehender Weise von dem bedeutenden Agrarwissenschaftler Virla angestellt wurden. Es war interessant zu sehen, wie die verschiedenen Bestandteile der künstlichen Düngung auf die Pflanzen wirken, und daß selbst bei nicht richtiger Zusammensetzung der einzelnen Düngemittel Mißerfolge zu verzeichnen sind. Besonders gute Erfolge wurden bei Anwendung von Rohdünger und künstlicher Düngung erzielt. Zum Schlusse dieser sehr interessanten Vorführungen brachte Herr Münch-Frankfurt noch Lichtbilder aus verschiedenen Gewächshauskulturen, die unter Zunahme von Virlas Düngermischungen kultiviert waren, hier waren besonders die prachtvollen Hortensien bewundernswert.

\* Die übliche Fastnachtsspielerei des hiesigen Cäcilienvereins zeigte ein ganz volles und zufriedenes Haus. Das Drama »Die Waise von Lourdes« fesselte infolge seines dramatischen schönen Aufbaues, bei weiser Verteilung von Scherz und Ernst die Zuhörer bis zum Ende. Im rühmlichst bekannten Zweifakter von Roderich Benedix hatten die Spieler samt und sonders das humorvolle Element gut verfaßt, so daß die Zuschauer mit sichtlichem Behagen auf ihre Kosten kamen. Nach ein paar ständchen Tanz, unterbrochen von einer lustigen Posse, welche Mitglieder des kath. Jünglingsvereins darboten, und für alle schlug die Stunde der wohlverdienten Ruhe.

\* Gründung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in der Rheinprovinz. Die günstigen Erfolge, welche die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten bisher erzielt haben, haben nunmehr auch zu der Errichtung einer solchen Anstalt in der Rheinprovinz geführt, nachdem der rheinische Provinziallandtag nahezu einstimmig der betreffenden Vorlage zugestimmt hat. Diese Anstalt soll ähnlich, wie in Nassau, mit der Landesbank der Rheinprovinz verbunden werden. Für die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist der Hinzutritt der größten und reichsten Provinz Preussens von erheblicher Tragweite und bedeutet für sie einen großen Erfolg.

\* Dem »Daheim« entnehmen wir nachstehende beherzenswerte Ausführung: Obgleich es allgemein üblich ist, ist es doch eine der grausamsten Sitten, Ohren und Schwanz bei Hunden zu verkürzen, die endlich abgeschafft werden muß. Kein Mensch sollte es auf sein Gewissen laden, einem wehrlosen Tiere so furchtbare Schmerzen zu bereiten und es auf sein Gewissen laden, und es zeitleben zu verstümmeln. Wer es aber dennoch tut, sollte von anderen Menschen verachtet werden. Die Natur schafft ihre Gebilde nicht sinnlos. Was sie ihnen gibt an Gliedern und Formen, hat seine Bestimmung und ist für das Geschöpf notwendig. Die Hundeohren und der Hundeschwanz gehören zum Hund; andernfalls ist es ein verpfuschter Hund, nicht ein verbesserter. Neben der Verschandelung ist dieses Verfahren auch für die Tiere noch gesundheitsschädlich. Da man nämlich meistens kurz-

haarige Hunde, bei denen (im Gegensatz zu Spitze und Affenpinschern) die Innenseite der Ohren unbehaart ist, verstuft, so wird durch das Abschneiden des Behangs der Gehörgang ziemlich bloßgelegt. Insekten und Regen haben freien Zugang und verursachen auch leicht Entzündungen und Ektälungen. Die Richtigkeit dieser Behauptung hat man auch schon lange in Jägerkreisen erkannt; denn den Jagdhunden werden die Ohren nicht beschnitten. Es kann schon sein, daß mancher arme Hund, der für toll angesehen wurde, sich, durch rasende Ohrenschmerzen getrieben, nur ungebärdig betrug. — Ebenso ist die Rute zum Schutz; denn der Hund zieht bei Frost, Angst, Erwartung von Prügel immer den Schwanz ein. Wird das Tier dieses bedeckten Schutzes beraubt, so sind die Weichteile leicht Verwundungen oder Ektälungen ausgesetzt. Während die Schwänze den Hunden schon wenige Tage nach der Geburt abgeschnitten werden, kürzt man die Ohren meistens erst nach sechs Wochen. Wer Gelegenheit gehabt hat, solchen kupierte junge Hunde unter geistlichem Schreien umherjagen zu sehen und stundenlang wimmern zu hören, der wird dieses barbarische Verfahren auf immer verwerfen. Noch viel abscheulicher aber ist die Quälerei, wenn bei ausgewachsenen Hunden noch ein Nachverschneiden der Ohren oder ein Nachverkürzen der Rute vorgenommen wird. Und zur rohsten Schinderei artet das Nachkupieren aus, wenn dann noch eine sogenannte Nachbehandlung eintritt, bei der durch niederträchtige Kniffe an den im Zustande der Heilung befindlichen Gliedmaßen (z. B. durch Ausziehen der Ohren) irgendwelcher Schönheitsfehler abgestellt werden soll. Jedenfalls ist es Pflicht aller Tierchutzvereine, gegen diese Barbarei endlich ganz entschieden vorzugehen. Kein Mitglied derselben und keiner, der sonst ein Tierfreund sein will, sollte ein so verstümmeltes Tier kaufen. Auf den Hundeausstellungen dürfen keine kupierten Hunde mehr zugelassen und niemals mehr mit Preisen ausgezeichnet werden. Auf jede Weise mit dieser Unfug bekämpft werden.

\* Jeder, sei es jung oder alt, arm oder reich, verheiratet oder ledig, hat die moralische Pflicht, sein Haus zu bestellen und zu versorgen, in welche Hände sein Hab und Gut nach seinem Tode gelangen soll. Das Gesetz hat die Errichtung von Testamenten ohne Mitwirkung von Notar und Gericht einerseits sehr leicht gemacht, andererseits sind ganz bestimmte Regeln und Vorschriften zu beobachten, wenn das Testament gültig sein soll. Das vorliegende Buch, das den Stoff in kurzer, leicht verständlicher Form behandelt und auf die Verhältnisse zutreffende Muster zu Testamenten enthält, ist dazu bestimmt, bei der kostenlosen Errichtung leibwilliger Verfügungen insbesondere bei gemeinschaftlichen Testamenten von Ehepaaren ein zuverlässiger, unentbehrlicher Berater zu sein. Das Werkchen soll dazu beitragen, daß bei dem Tode eines der Gatten die Rechtsverhältnisse des überlebenden Gatten bezw. Gattin und der Kinder in jeder deutschen Familie kostenlos geregelt sind, und viele Kosten, Sorge, Kummer und Zwist vermieden werden.

\* Vom Wert des Hühnerdüngers. Die Verwendung von Hühnerdünger im Garten bringt



mancherlei Mißerfolge und es kann nur geraten werden, diesen Dünger im Garten zu verwenden, so lange er nicht eigens dafür vorbereitet ist. Diese Vorbereitung geschieht mit Schwefelsäure. Auf einen Zentner Dünger genügen 2 bis 3 Pfund Schwefelsäure. Damit begossen wird der Düngerhaufen bald durchlöcherig; hierauf mit der Schaufel durchgearbeitet, wird er sehr krümelig und leicht streubar. Mit trockener Erde oder Torfmull, noch besser Abfall von Preßtorfsteinen gemischt, gibt es keinen wirksameren Dünger als den so bearbeiteten Hühnerdünger, er ist auch dann sehr ausgiebig beim Ausstreuen. Die Schwefelsäure tötet Würmer und Maden, zerstört auch zugleich die Keimfähigkeit der Unkrautsamen und zuletzt wirkt sie aufschließend auf den Dünger selbst. Wo solcher Dünger ausgestreut wird, spürt man schon nach kurzer Zeit an den Pflanzen auffallend üppiges Wachstum. — Diese Mitteilung entnehmen wir einem Aufsatz des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, der in jeder Nummer praktische Winke und Belehrungen für den Gartenfreund bringt. Unsere Leser können die Nummer mit dem Aufsatz über Behandlung des Hühnerdüngers kostenfrei vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. erhalten.

### Kleine Chronik.

Falkenstein, 19. Febr. Am Sonntag hielt der hiesige Ausschuss für Volksvorträge im Saale des Frankfurter Hofes den angekündigten Körnerabend ab. Herr Rektor Hinkel sprach über den Werdegang des Dichters und Helden, seine trefflichen Charaktereigenschaften, seine Tätigkeit im Lützow'schen Freikorps und seine Bedeutung als Dramatiker und Lyriker seiner Zeit. Die fesselnde Rede wurde von Seiten der Schulkinder in dankenswerter Weise durch den Vortrag Körner'scher Gedichte und Lieder wirksam unterstützt. Reicher Beifall der Zuhörer des dicht besetzten Saales folgte am Schlusse des Vortrages. Im zweiten Teil des Abends kam der Körner'sche Einakter „Der Nachtwächter“ zur Aufführung. Die Darsteller, eine Dame und drei Herren von hier trugen durch ihr schönes Spiel wesentlich zum Gelingen des Abends bei. Sie ernteten lebhaften Beifall für die anregenden Darbietungen. — Der Körnerabend bildete als patriotische Feier einen würdigen Abschluß der Tage des hundertjährigen Gedenkens und dürfte noch lange eine angenehme Erinnerung in den festlichen Veranstaltung der Falkensteiner bilden.

Fischbach, 17. Febr. Am Sonntag hielt der Gesangsverein „Germonia“ seinen Delegiertentag zum nationalen Gesangswettstreit im Gasthaus zum grünen Baum ab. Nach Eröffnung der Versamm-

lung hielt der Geschäftsführer eine kurze Ansprache an die anwesenden Delegierten, worauf zum Geschäftlichen übergegangen wurde, welches einen sehr guten Verlauf nahm. Es wurde eine 1. und 2. Klasse gebildet und festgelegt, sodann wurde dem festgebenden Verein die Bewilligung erteilt, noch weitere Klassen zu bilden und daß sich Vereine, die sich gern noch an dem Wettstreiten beteiligen würden, bis zum 15. März d. J. melden können.

Griesheim a. M. Die hiesige Polizeiverwaltung hat den Vorständen der Arbeiter-Sänger, Turner und Radfahrer die Mitteilung zugehen lassen, daß ihre Vereine, weil sie auch „politische Erziehung“ der Mitglieder bezwecken, aufgrund des Reichsvereinsgesetzes als politische Vereine zu gelten haben.

Mainz, 16. Febr. Seit einiger Zeit werden beunruhigende Nachrichten in der auswärtigen Presse über angebliche, gefährliche Erscheinungen am Mainzer Dom verbreitet. So wird neuerdings eine Mitteilung veröffentlicht, wonach sich am Westchor Sprünge gezeigt haben sollen. Wie das „Mainzer Journal“ erfährt, sind die Sprünge, die hier gemeint sein können, schon nahezu 200 Jahre alt. Daß sie das Bauwerk in keine Gefahr bringen, geht aus dem Umstand hervor, daß es sich bei den jetzt im Gange befindlichen Ausbesserungsarbeiten keinesfalls um die Risse handelt. Für das Publikum liegt kein Grund zur Beunruhigung vor.

Wiesbaden, 16. Febr. Ein in der Feldstraße wohnender 56 Jahre alter Arbeiter und Familienvater hat sich wegen Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not erhängt.

Rüdesheim, 16. Febr. Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist der 80 Jahre alte Holzhändler Kremer aus Winkel. Vor einiger Zeit kaufte er durch die Vermittlung eines ihm unbekannten Mäkers aus Dogheim auf dem Bahnhof in Wiesbaden für 400 Mark Rußbaumstämme von einem ihm ebenfalls unbekannten Steinhauer K. Christ aus Erbenheim. Als Handgeld gab er den beiden ihm vollständig unbekannten 300 Mark.

Pirmasenz. Der auf dem Forsthaus Petersburg wohnende Förster Haushalter wurde in seinem Revier tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er von Wilddieben erschossen worden ist.

Greifswald, 19. Februar. Die hiesige Strafkammer verurteilte den städtischen Steuerheber Johann Strenger wegen Unterschlagung von 17 900 Mark zu 1½ Jahren Gefängnis und den mitangeklagten Steuerheber Karl Tews wegen Veruntreuung von 1300 Mark zu vier Monaten Gefängnis. Beide waren leidenschaftliche Spieler.

Berlin, 19. Februar. Der Kaiser ist gestern abend mit Gefolge vom Potsdamer Bahnhof zur Beisetzung der Prinzessin Wilhelm von Baden nach Karlsruhe abgereist.

### Kaiserin Friedrich.

Von Prof. Dr. Hans Prutz.

Wenn noch in unseren Tagen so eifrig an der Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England gearbeitet und die Anbahnung eines vorurteilslosen Verständnisses zwischen den beiden Nationen als eine der wichtigsten Bürgschaften für den Weltfrieden angesehen wird, so wird man billigerweise die Schwierigkeiten entsprechend hoch ansetzen, die sich in dieser Hinsicht vor einem halben Jahrhundert der auf den ersten deutschen Thron erhobenen englischen Prinzessin da entgegenstellten, wo es galt, die beiden Nationalitäten in ihrer Person und in ihrem Wirken zu versöhnen und zu verschmelzen und das in einer beide gleichmäßig befriedigenden Weise zu betätigen. Hier liegt, wie ihr Biograph richtig andeutet, der Punkt, indem nicht bloß gewisse Dionanzen in dem Charakterbild der hohen Frau ihren Ursprung nahmen, sondern auch die nicht in Abrede zu stellende Tatsache ihre Erklärung findet, daß dieselbe trotz des redlichsten Bemühens doch keinem von beiden Teilen ganz recht hat machen können, sondern eigentlich von jedem der beiden Völker als eine halb Fremde angesehen wurde; den Engländern war sie zu deutsch geworden, während die Deutschen in ihr immer nur die Engländerin sahen. Ob das aber, wie ihr Biograph will, bloß aus der lebenswürdigen Gutherzigkeit zu erklären ist, mit der die Kaiserin nach ihrem eigenen Geständnis immer auf der Seite der abwesenden Personen und Parteien zu stehen pflegte daher in England die Deutschen und

in Deutschland die Engländer lobte, möchten wir doch dahingestellt sein lassen.

Gewiß hat die Kaiserin Friedrich ihr neues Vaterland aufrichtig geliebt, aber sie blieb doch nach wie vor Engländerin und war stolz darauf, es zu sein in dem sie erfüllenden Bewußtsein von der Ueberlegenheit ihres Geburtslandes gegenüber ihrer neuen Heimat. Wurde das in dieser gelegentlich schmerzlich empfunden, so hatte es doch auch sein Gutes: es wurde für sie ein Antrieb, mehr dahin zu wirken, das, was der letzteren noch fehlte, nachzuholen und das englische Beispiel nicht bloß zu erreichen, sondern womöglich noch zu übertreffen. So hat sie sich um Preußen und Deutschland auf mehr als einem Gebiet große Verdienste erworben und ist in nachhaltigster, noch heute nachwirkender Weise anregend und bahnbrechend tätig gewesen. Welche wahrhaft schöpferische Kraft sie dabei entfaltet, wieviel Gebiete, die bisher völlig brach gelegen hatten, auf ihre Veranlassung und unter ihrer persönlichen Mitarbeit in Anbau genommen sind, davon gibt die von ihrem Biographen gebotene kurze Zusammenstellung ein wahrhaft glänzendes Zeugnis.

Dazu aber war nur eine Frau von außergewöhnlichen Gaben und einer selten weit umfassenden Bildung befähigt. In wie hohem Maße Kaiserin Friedrich über beide verfügte, haben viele von denen, die ihr auf diesem Gebiete zu begegnen Gelegenheit hatten, nicht ohne Staunen bekundet. Kein geistiges Interesse war ihr fremd, überall war sie bis zu einem gewissen Grade heimisch und unausgesetzt bemüht, sich fortzubilden. Die Geschichte, wo sie Ranke, Mommsen und Gregorovius besonders verehrte, die Volkswirtschaft, die ihr die allgemeinen Anschauungen für ihr praktisches Wirken gab, die Theologie, wo sie entgegen der am preußischen Hofe herrschenden Richtung sich vor-

### Wie sich das elektrische Licht verbilligt hat.

Das elektrische Licht, das jetzt unaufhaltsam in alle Kreise der Bevölkerung eindringt, hat eine unvergleichliche, erfolgreiche Laufbahn hinter sich.

Vor rund 30 Jahren, im Jahre 1882, verbrauchte die erste unpräparierte Kohlenfadenlampe noch 4,5 Watt pro Kerze Helligkeit. Eine 25kerzige elektrische Lampe eine Stunde lang zu brennen, kostete bei den damaligen Strompreisen etwa sechs Pfennig. Im Jahre 1900 gelang es, den Kohlenfaden zu metallisieren und so den Wattverbrauch von 4,5 auf 2,5 herabzudrücken; die Kosten für die 25kerzige Glühlampe wurden dadurch auf ca. drei Pfg. die Stunde reduziert. Trotz dieser Verbilligung um 50% war aber das elektrische Licht für eine allgemeine Einführung noch zu teuer.

Da kam mit dem Jahre 1905 die Metallfadenlampe, die mit einem Wattverbrauch von ca. 1,8 die elektrische 25 Kerzen-Stunde auf 2 Pfg. erniedrigte. Mit diesem Fortschritt war die Petroleumlampe an Billigkeit erreicht: denn bei einem Preise von 20 Pfg. pro Liter Petroleum kostet eine gleichhelle Petroleumlampe pro Brennstunde ebenfalls 2 Pfg. So waren die Schranken überwunden, die das elektrische Licht noch von der großen Masse des Volkes abhielten.

Gegenwärtig beherrscht die stoffste Metallfadenlampe das Feld. Pro Kerze verbraucht diese Lampe nur noch ein Watt. Das Vergnügen, eine solche Lampe eine Stunde lang brennen zu lassen, kostet nur noch etwa 1 Pfennig; d. h. das elektrische Licht ist nur noch halb so teuer wie Petroleumbeleuchtung.

### Barometerstand.



### Vereins-Zeitung.

Männerturnvere'n. Heute abend keine Singstunde.

nehmlich zu David Strauß und Renan bekannte, die Naturwissenschaften im weiteren Sinne des Wortes waren in ihrer Bibliothek gleichmäßig vertreten, und — was mehr sagen wollte — dieselbe enthielt kaum ein Buch, mit dem sie sich nicht einmal ernstlich beschäftigt und zu dem sie gewissermaßen ein persönliches Verhältnis gewonnen hatte. Dazu kam eine weit über den Durchschnitt hinausgehende künstlerische Veranlagung; bereits in jungen Jahren hatte sie sich im Modellieren versucht und das Auge zur richtigen Erfassung der Formen geübt und die Hand zu deren Wiedergabe geschult, wie sie denn auch in Zeiten der Muße, in der Sommerfrische und auf Reisen sie besonders entsprechende Bilder mit Stift und Farbe festzuhalten liebte. Wie gut ihr das gelegentlich gelang, zeigen einige dem Leinwaaschen Buche beigegebene Proben, eine höchst charakteristische Vegetationsstille aus dem königlichen Garten zu Athen, die Aquarellstille eines malerischen alten Gemäuers an einem stillen Gewässer und ein Portrait ihrer Tochter, der späteren Erbprinzessin von Meiningen, im Gretchenkostüm. Heimisch in der Geschichte der Kultur und namentlich vertraut mit deren wechselnder Erscheinung in der Kunst versuchte sie es wohl auch, besonders glänzende Epochen derselben bei von ihr veranstalteten Festen in großem Maßstab lebendig zur Anschauung zu bringen. Weithin ertönte der Ruhm des glänzenden Festes am Hof der Mediceer, zu dem sich im Winter 1883 die Spitzen der Berliner Gesellschaft in ihrem Palais vereinigte und das durch die damit gegebene Anregung noch lange nachwirkte.

\*) Kaiserin Friedrich. Ein Charakter- und Lebensbild. Von G. A. Leinwaas. Mit 82 Abbildungen, 11 Farbenbildern und 4 Facsimiles. Verlag von Joseph E. Huber, Dieffen vor München, 1914.



## Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Haltung der Gemeindelegenböcke soll vom 1. April d. Js. ab neu vergeben werden. Die Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 2 einzusehen. Angebote sind bis zum 25. Februar an uns schriftlich einzureichen.  
Cronberg, den 14. Februar 1914.  
Der Magistrat. Püsch.

### Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden. In die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Püsch.

## ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfehlen

### Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein

„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

### Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

# Salvator

## Alleinausverkauf

Dieses zur Weltberühmtheit gewordenen Spezialbieres der

### Aktien-Gesellschaft Paulaner-Bräu

### : Salvator-Bräuerei in München. :

Es ladet ergebenst ein

**Leo Becker,**  
Frankfurter Hof.

### Gartenwerkzeuge Kunde & Sohn

Gartenscheeren, Okuliermesser, Hippen-Sägen.

Holder's Pflanzenspritzen :: Schwefelapparate

empfehlen

## Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße 22.

### Maskenanzüge billig zu verleihen.

Eichenstraße 30.

## Männerturnverein E. V.

Sonntag, den 22. Febr., abend 8.15 Uhr  
im „Schützenhof“

Grosses

### japanisches Blütenfest

„In der Zeit der Pfirsichblüte“

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Mikado  
nebst Gefolge.



Eintrittspreise Herren 1.— Mk., Damen (unmask.) 50 Pfg.,  
Damen (mask.) 1.— Mk., Mitglieder (mask. oder unmask.) 50 Pfg.



## Dilettanten-Verein

Cronberg im Taunus.

Fastnacht-Dienstag, 24. Februar  
im Jahre der Narrheit 4191 findet wie all-  
jährlich in den Sälen des Hotel Schützenhof

unser Grosser

## Masken-Ball

statt. Wer hierzu Zeit und Lust hat, das können wir  
sagen ohne unbescheiden zu sein, wird eine Blumenpracht  
zu sehen bekommen, mit der sich die berühmte Roseninsel  
des Königs von Bayern nicht messen kann.

**Drum auf** zum „großen japanischen  
Blütenfeste“ wozu alle  
internationale und lokale Diplomaten und Würdenträger  
erscheinen werden.

6 Uhr 99 Minuten wird die Tür aufgemacht und an dem  
Mojent 8 Uhr zu. — Wer rein will hat als Narr und  
Närrin 1.— Mark zu bezahlen, nur die unmaskierten  
Mädercher 50 Pfennig.

### Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegene Wissen und Taten dem Studium der weltbekannten

### Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschafts-

D. Abiturienten-Exam. Der Präparand schule

Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.

Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen

keine Vorkenntnisse voraus und

haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher

Lehranstalten vollständig zu er-

setzen, den Schülern

2. eine umfassende, gediegene Bildung,

besonders die durch den Schul-

unterricht zu erwerbende Kennt-

nisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen

vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluß-

prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

### Cronberg od. Schönberg Möblierte Wohnung

von 3 Zimmern und Küche für  
die Sommermonate gesucht. Gefl.  
Offerten an Heymann, Frank-  
furt a. M., neue Kräme 30.

### Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad usw. per  
1. April zu vermieten.

Johann Ziedemann, Neuenberg.

Sie setzen jetzt Ihr Hotel  
instand, vergessen Sie aber  
auf keinen Fall, jede

Tür braucht Schoner

einen

Kein modern. Neubau ohne

Gürschoner und Sockelbe-

schlag. Verlangen Sie un-

seren Prospekt sofort.

Paramanos, Freiburg i. Brg.

Herren- u. Damen-

### Masken:

### Kostüme

billig zu verleihen

Tanzhausstraße 1.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke  
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das  
echte Kaffeler

### Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter  
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.



Heute früh verschied nach schwerem Leiden  
mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater,  
Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Ignatz Weck

im vollendeten 62. Lebensjahre.

Cronberg i. T., den 19. Februar 1914.  
Ganzhausstraße 4.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Frau Katharina Weck geb. Wurm  
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Samstag nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
vom Sterbehause.

Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

## Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. \*\*\*\*\*  
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmache außerordentlich  
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen  
Qualitäten und Stoffen. \*\*\*\*\*  
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie  
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-  
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke  
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. \*\*\*\*\*  
Hochachtung

## Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

## Milch

hat abzugeben.

Philip Braubach  
Eichenstraße 18.

Wiese Helbig's  
hain zu verpachten  
Eudwig Weidmann, Hintergasse 3

Nebenverdienst  
Vertreter gesucht.

da Vererbung frei geworden,  
für den Vertretung  
Gartmannschen  
Schokolade-Automaten  
in Cronberg und Umgegend.  
G. J. Gartmann, Schokolade-Fabrik  
Altona (Elbe).

Maschinenbauhule Offenbach a. M.  
den preuß. Anstalten gleichgestellt  
Spezialabteilung für Elektrotechnik.  
Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Sparsame Frauen  
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umrand  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit  
Maladorstern

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend: nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Färbe zu Hause



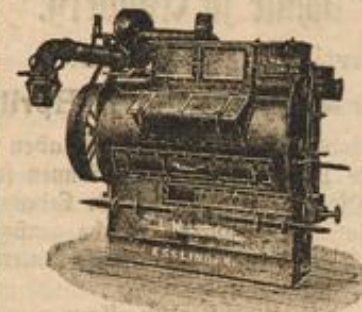
Stellung als Buchhalter,  
Kontorist, Verwalter,  
Filialleiter etc. bekleiden junge  
Leute (Damen und Herren) nach  
2 bis 3 Monat gewissenhafter  
Ausbildung. In den letzten  
3 Monaten fanden 30 Personen  
im Alter von 16—35 Jahren  
Stellung. Volksschulbildung ge-  
nügt. Nähere Auskunft gratis.  
Val. Colloseus, Frankfurt i.  
Eichenheimer Landstraße 75 II.  
Langjähr'ger Direktor u. Leiter  
größerer Handelsschulen.

## Friedr. Haas

empfiehlt sich zur

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

## Bett-Federn



Spezialität: Betten  
Gewaschene Bettfedern  
und Daunen  
— Matratzendrell —  
Daunenlöper u.  
Federleinen

Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt  
Fernsprecher Nr. 175

## Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,  
Konserven,  
Weine,  
Spirituosen,



Kaffee- und  
Thee-  
Niederlage  
von Gg. Schepeler  
u. H. W. Schmidt,  
Frankfurt.

Geschäftsprinzip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren  
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler  
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß  
Amt Cronberg Nr. 21

Mit Ausnahme von Sonntag  
täglich frische

## Krapfen

gefüllt und ungefüllt

zu 5 und 6 Pfg. empfiehlt

## Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

## August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteine,  
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

## Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt (1/2 Tag) gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Verkäufe. Acker au. dem Buchholz, Größe 12 Rth.  
78 Sch. Wiese in den Neumorgen, Größe  
20 Rth. 45 Sch. Zusammen 33 Rth. 23 Sch.  
Adam Bettenbühl, Eschborn.